

Wandrelief an neuem Ort präsentiert

Wenn Grundschüler nach den Osterferien in den Neubau der Limeschule in Pohlheim ziehen, werden sie dort in der Aula auf das viel diskutierte Wandrelief Walter Krölls treffen, das umgezogen und nun erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt worden ist.

VON STEFAN SCHAAL

Das großformatige Wandrelief des Künstlers Walter Kröll, das in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Diskussionen ausgelöst hat und seit wenigen Tagen an neuer Stelle in der Aula der Pohlheimer Limeschule hängt, ist am Dienstag erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt worden.

Das in Anlehnung an Fabelwesen Äsops gestaltete, bisher draußen im Hof der Schule in Watzenborn-Steinberg installierte Kunstwerk hatte jahrzehntelang eher marginale Aufmerksamkeit erhalten. Im Rahmen eines Neubaus der Limeschule hatte die Frage, was mit dem Relief geschehen soll, allerdings kreisweit eine Diskussion über den Künstler Kröll und dessen Position zum Nationalsozialismus entfacht.

Die Diskussion, so berichtete der Erste Kreisbeigeordnete und Schuldezernent Christopher Lipp, habe dazu beigetragen, dass der Landkreis wieder ein Budget für Kunst am Bau



Eine Tafel mit einem erklärenden Text zum Wandrelief werde noch angebracht, versichert Schuldezernent Lipp.

FOTO: SRS

eingesetzt habe. Außerdem habe der Landkreis ein Verzeichnis der Kunstwerke an Gebäuden im Gießener Land erstellt, das bald auf der Homepage des Kreises veröffentlicht werden und zum Mitwirken einladen soll.

Die Diskussionen um Kröll gaben auch Anstoß für eine erneute wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit des Gießener Künstlers und der Einordnung seiner Werke. Studenten der Kunstgeschichte an der Justus-

Liebig-Universität suchten Werke von ihm auf und ordneten sie ein.

„Man soll dem Kunstwerk die Geschichte durchaus ansehen.“

Christopher Lipp

Kröll sei in der Zeit des Nationalsozialismus ein »sehr erfolgreicher Künstler« und »in

gewisser Weise auch ein das System stützender Künstler« gewesen, sagte Prof. Sigrid Ruby vom Institut für Kunstgeschichte der Uni Gießen. Er habe sich mit dem Regime arrangiert. Die Beschäftigung mit Kröll werfe indes auch die Frage auf, »warum ein Künstler politischer sein sollte als ein Bäcker, ein Metzger oder ein Schneider«. Kröll sei eben jemand gewesen, »der eher mitläuft und mitmacht«.

Eine Besucherin der Präsentation aus Watzenborn-Stein-

berg äußerte ihren Dank, das Werk zu erhalten. Sie schlug vor, Glassteine, die im Relief in den vergangenen Jahren verschwunden sind, neu einzusetzen. »Es muss vollständig sein«, sagte sie.

Man habe sich bewusst entschieden, das Relief nicht zu verändern oder aufzubereiten, erwiderte Lipp. Die Geschichte solle man dem Kunstwerk durchaus ansehen.

Es sei nie das Ansinnen des Landkreises gewesen, das Kunstwerk im Rahmen des

Neubaus der Limeschule verschwinden zu lassen, versicherte Lipp. Er habe entsprechende Befürchtungen allerdings nachvollziehen können, erklärte der Schuldezernent und erinnerte an ein Beispiel an der Burgschule in Linden, wo vor mehreren Jahren im Zusammenhang mit einer Sanierung der Außenfassade ein Graffiti des Künstlers Kröll zerstört worden sei.

Eine Tafel mit einem erklärenden Text zum Wandrelief werde in der Aula der Limeschule noch angebracht, versicherte Lipp.

INFO

Neubau für 17,1 Millionen Euro

Einweihung ist im Sommer, bereits ab Mitte April nach den Osterferien werden sämtliche Grundschüler der Limeschule in Watzenborn-Steinberg den Neubau beziehen. 16 Klassenräume sind auf zwei Etagen verteilt. Mit einer Investitionssumme in Höhe von 17,1 Millionen Euro handelt es sich um eines der größten Schulprojekte im Gießener Land. Die Kosten haben sich seit Baubeginn im März 2021 deutlich erhöht. Damals war man noch von 11,5 Millionen Euro ausgegangen. Das alte Gebäude der Limeschule aus den 1960er Jahren soll in den kommenden Monaten abschnittsweise abgerissen werden.

SRS

